



Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Stuttgart-Feuerbach

Abschlussbericht der Rettungsgrabung (2022_o698)
Stuttgarter Straße 144 / Burgenlandstraße 115

Dokumente zur Archäologie in Baden-Württemberg

2



Baden-Württemberg

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Susanne Barthel

Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Stuttgart-Feuerbach

Abschlussbericht der Rettungsgrabung (2022_o698)
Stuttgarter Straße 144 / Burgenlandstraße 115

Durchführendes Unternehmen: ArchaeoBW

Grabungsleitung: Susanne Barthel M.A., Johannes Gaida M.A.

Vorgangsnummer: 2022_o689

Ort der Maßnahme: Stuttgart-Feuerbach

Herausgegeben vom
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
www.denkmalpflege-bw.de



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.
Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.

Propylaeum
FACHINFORMATIONSDIENST
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Publiziert auf Propylaeum-DOK, dem Fachrepositorium von Propylaeum,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2024

Die Online-Version dieser Publikation ist dauerhaft frei verfügbar (Open Access).
doi: <https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00006362>

Publiziert bei

Heidelberg / Universitätsbibliothek
Propylaeum – Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften
Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>

Text © 2024, Susanne Barthel/Johannes Gaida, ArchaeoBW

ABSCHLUSSBERICHT

Grabungsleitung

Susanne Barthel M.A.

Datum Abschlussbericht

07.12.2022

2022_0689

Stuttgart

Stuttgarter Straße 144/

Burgenlandstraße 115

24.10.2022 – 25.11.2022

Stadtteil

Feuerbach

Flurstücke

4444, 4444/2, 1176/8

Kreis

Stuttgart

1. Auf einen Blick

Vorgangsnummer: 2022_0689

ArchaeoBW-Projektnummer: 2022_56

Vorgangsname: Stuttgarter Straße 144/Burgenlandstraße 115

Zeitraum: 24.10.2022 bis 25.11.2022

Ort: Stuttgart-Feuerbach

Flurstücke: 4444, 4444/2, 4476/8

Kreis; Regierungspräsidium: Stuttgart; Stuttgart

Veranlassung durch: Unique Habitat Immo 1 GmbH

Zuständiger Fachbereich des LAD: Referat 84.2, Dr. Jonathan Scheschkewitz

Aktivitätsart(en): Ausgrabung

Anlass der Maßnahme: Geplanter Abriss der bestehenden Gebäude und Neubau einer Wohnanlage

Lage: Relativ zentral in Stuttgart-Feuerbach. Nördlich der Stuttgarter Straße. Am westlichen Ende der Burgenlandstraße, südlich von dieser.

Grabungsleitung: Susanne Barthel M.A. (24.10.2022 bis 11.11.2022), Johannes Gaida M.A. (14.11.2022 bis 25.11.2022)

Archäologische Datenverarbeitung: Simone Weise M.A.

Fundbearbeitung: Alexandra Wirsching M.A.

Untersuchte Fläche: 217 m²

Anzahl Schnitte: 3

Planumsspanne: 00 – 06

Anzahl Profile: 22

Archäologische Befunde: ja

Art der Befunde: Gruben, Pfostengruben, Skelette, Steinkistengräber

Erhaltung: gut bis schlecht

Funde: Eisenobjekte, Glas, Keramik

Fundverbleib: Das Fundmaterial befindet sich in der ArchaeoBW-Außenstelle Hechingen-Sickingen und wird gemeinsam mit der Dokumentation vollständig dem LAD übergeben

Zeitstellung(en): römisch, Frühmittelalter

Letzte Befundnummer: 0061

Letzte Fundnummer: 33

Letzte Profilnummer: 0021

Letzte Schnittnummer: 03

Letzte Fotonummer: 0137



2. Inhalt

1. Auf einen Blick	V
2. Inhalt	VI
3. Zusatzinformationen	1
Anlass der Grabung	1
Veranlassung durch	1
Durchführende Firma	1
Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal	1
Vorangegangene Maßnahmen	1
Absprachen mit Dritten	1
4. Vorbereitende Maßnahmen	2
Prospektionen	2
Vorbereitung der Grabungsfläche	2
Einrichtung der Grabung	2
Kontaktdaten der beteiligten Firmen	2
5. Quellenauswertung	3
Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen	3
Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten	3
Mündliche Überlieferungen	3
Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen	3
6. Vermessung	4
Übersichtspläne	4
Angaben zum Umfang der Fläche	4
Vermessungssystem und dessen Einbindung	4
Angaben zu weiteren Vermessungen	4
7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs	5
Zeitraum	5
Grabungstechnik	5
Personal der Maßnahme	5
Methoden, Bedingungen	5
Ablauf der Maßnahme	6
Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche	7
8. Dokumentation	8
Ablauf der Dokumentationsmaßnahme	8
Angewendete Dokumentationstechnik	8
9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen	9
Beschreibung des Probenprogramms	9
Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden	9
Beschreibung der Behandlung der Proben	9

10. Maßnahmen am Fundmaterial	10
Blockbergungen.	10
Verwendung chemischer Mittel.	10
Bearbeitung	10
11. Ergebnisse	11
Geografische Beschreibung.	11
Geologische/geomorphologische Beschreibung	11
Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde	12
<i>Grab 01</i>	12
<i>Grab 02</i>	13
<i>Grab 03</i>	14
<i>Grab 04</i>	15
<i>Grab 05</i>	16
<i>Grab 06</i>	16
<i>Grab 07</i>	17
<i>Große Grube</i>	17
<i>Pfostengrube</i>	17
<i>Moderne Befunde?</i>	17
Phasenpläne mit Befundnummern.	17
Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde.	18
Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden	18
Rekonstruktionen.	18
Einarbeitung weiterer Berichte	18
12. Zusammenfassung der Ergebnisse	19
Grabräubern auf der Spur	19

Anhänge

3. Zusatzinformationen

Anlass der Grabung

Das im Jahr 2007 errichtete Gebäude Stuttgarter Straße 144 sowie das Nebengebäude Burgenlandstraße 115 werden abgerissen. Auf dem Grundstück werden neue Wohneinheiten errichtet. Das Grundstück befindet sich im Bereich des seit 1860 bekannten alamannischen Friedhofs von Stuttgart-Feuerbach.

Veranlassung durch

Unique Habitat Immo 1 GmbH.

Durchführende Firma

Archaeo**BW** GmbH.

Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 84.2, Dienstsitz Esslingen, Referat 84.2, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar.

Gebietsreferent:

Dr. Jonathan Scheschkewitz

Fachaufsicht für Grabungstechnik:

Bernd Fischer

Fachaufsicht für Grabungsfirmen:

Marco Schrickel M.A.

Vorangegangene Maßnahmen

Baubegleitende Dokumentation und Bergung 2007 durch W. Joachim.
Prospektion der Firma ArchaeoBW vom 26. bis 29.10.2020 (Vorgangsnummer 2020_0111).

Absprachen mit Dritten

Entfällt.

4. Vorbereitende Maßnahmen

Prospektionen

Vom 26. bis 29.10.2020 hatte die Firma ArchaeoBW auf dem Gelände bereits Sondagegrabungen durchgeführt. Hierbei waren östlich des Gebäudes Stuttgarter Straße 144 und südwestlich des Gebäudes Burgenlandstraße 115 zwei frühmittelalterliche Steinkistengräber sowie südlich des Hauses Burgenlandstraße eine große amorphe, zeitlich unbestimmte Grube entdeckt und auf Planum 01 dokumentiert worden. Außerdem war ein zweiter, befundleerer Schnitt im Bereich nördlich beider Gebäude angelegt worden.

Vorbereitung der Grabungsfläche

Am Ende der ersten Woche wurde durch eine beauftragte Gartenbaufirma Vegetation entfernt, die sich noch im Bereich der zu untersuchenden Fläche befand.

Einrichtung der Grabung

Als Grabungsunterkunft und -büro diente das Haus Burgenlandstraße 115. Wasser- und Stromanschluss waren im Haus nicht mehr nutzbar.

Kontaktdaten der beteiligten Firmen

Die archäologischen Arbeiten wurden von der ArchaeoBW GmbH aus Gerlingen durchgeführt:
ArchaeoBW GmbH *Ansprechpartnerin*: Tamara Hagner M.A.,

5. Quellenauswertung

Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen

Seit der ersten Entdeckung frühmittelalterlicher Gräber durch den damaligen Landeskonservator Professor Dr. Gradmann Ende des 19. Jahrhunderts im Bereich der heutigen Stuttgarter Straße in Stuttgart-Feuerbach, fanden in den Jahren 1904 bis 1912 unter der Leitung des Feuerbacher Pfarrers Richard Kallee systematische Grabungen statt, bei denen insgesamt über 100 Gräber des 6. bis 8. Jahrhunderts freigelegt und dokumentiert wurden.

In den 1920er Jahren wurden weitere Untersuchungen unter der Leitung von Oberstabsarzt Dr. Reinhold Blind und dem Prähistoriker Dr. Walter Veeck durchgeführt sowie in den 1980er und 1990er Jahren durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg. Insgesamt umfasst das alamannische Reihengräberfeld von Stuttgart-Feuerbach über 160 bekannte Gräber. Trotz dieser über 100-jährigen Forschungsgeschichte war es möglich, dass im Jahr 2007, anlässlich der Errichtung eines neuen Gebäudes in der Stuttgarter Straße 144 weitere, bislang unbekannte Gräber zerstört werden konnten. Nur dem Engagement des ehrenamtlichen Mitarbeiters des Landesamts für Denkmalpflege, Walter Joachim, ist es zu verdanken, dass hier noch einige Notdokumentationen und Notbergungen stattfanden.

Quelle: OA, Landesdenkmalamt „Gräberfeld Stuttgart-Feuerbach“

Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten

Entfällt.

Mündliche Überlieferungen

Entfällt.

Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen

Entfällt.

6. Vermessung

Übersichtspläne

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts.

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung.

Angaben zum Umfang der Fläche



Abbildung 01: Übersichtsbild des Areals. Mittig das Gebäude Burgenlandstraße 115. Norden ist links im Bild.

Bei dieser Maßnahme wurde eine Fläche von 217 m² untersucht. Mit Beginn der Bauarbeiten wird eine baubegleitende Untersuchung erfolgen.

Vermessungssystem und dessen Einbindung

Zu Beginn der Grabung wurden Festpunkte mit einem dGPS (Leica Viva GS08plus) gesetzt, die zur Stationierung des Tachymeters dienten. Alle Messungen während der Grabung wurden mit einer Leica Totalstation TS06plus mit Pinpoint durchgeführt und sind in das EPSG: 25832 (UTM, Zone 32 N) eingebunden. Alle Höhen werden in m ü. NHN angegeben.

Angaben zu weiteren Vermessungen

Entfällt.

7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs

Zeitraum

Die Grabungsarbeiten begannen am 24.10.2022 und endeten am 25.11.2022.

Grabungstechnik

Alle archäologisch relevanten Befunde wurden im Planum und im Profil fotografisch, fotogrammetrisch und schriftlich dokumentiert.

Nach Vergabe der Befundnummern (hier 0001 bis 0061) und Dokumentation der Befunde im Planum wurden gegebenenfalls Profilschnitte bestimmt und angelegt, beziehungsweise wurden im Bereich der Steinkistengräber und des Grabes die Bestattungen freigelegt und dokumentiert.

Hierzu wurden die Überreste der Skelette, soweit vorhanden, sorgsam mit Kelle und Holzwerkzeug freigelegt, um die Oberfläche der Knochen möglichst unbeschädigt zu belassen. Bei jedem Individuum wurde, wenn die Beckenregion gut erhalten war, eine Beckenbodenprobe entnommen. Diese gelangte zusammen mit einem Fundzettel in eine Fundtüte. Im Anschluss erfolgte eine Dokumentation der Gräber beziehungsweise Individuen mittels SfM-Aufnahmen sowie Vermessungen. Für die eigentliche Bergung der Skelette wurden diese nach anatomischer Region und Seite getrennt in Zeitungspapier verpackt und mit Kreppband versiegelt. Jedes Päckchen erhielt einen Fundzettel aus wasserbeständigem Material.

Zur Vermessung diente eine Totalstation, angewandt wurde ein spezifischer survey2GIS-Code. Die Profile wurden unter Anwendung der HASP-Methode dokumentiert. Die Speicherung aller tachymetrischen Messdaten erfolgte im ASCII-Format. Der Verlauf der Grabungsarbeiten wurde im Grabungstagebuch schriftlich festgehalten.

Personal der Maßnahme

Die Grabungsleitung hatte vom 24.10.2022 bis zum 11.11.2022 Susanne Barthel, danach fand ein Wechsel statt. Vom 14.11.2022 bis zum Ende der Grabung am 25.11.2022 befand sich die Grabungsleitung in der Hand von Johannes Gaida. Tageweise war auch Dr. Przemysław Sikora als Grabungsleitung vor Ort. Das Team bestand im Schnitt aus 4 Personen.

Methoden, Bedingungen

Zu Beginn der Grabungsarbeiten waren noch nicht alle auf der zu untersuchenden Fläche befindlichen Bäume und Sträucher entfernt worden, sodass Schnitt 01 Richtung Osten noch nicht auf der gesamten Breite angelegt werden konnte, ebenso waren die Randbereiche noch von zahlreichen Sträuchern begrenzt. Zu Beginn der zweiten Woche wurden die Rodungsarbeiten von einer beauftragten Firma ausgeführt, sodass keine Vegetation mehr die Grabungsarbeiten behinderte.

Am 09.11.2022 wurde bei den Baggerarbeiten in Schnitt 02 ein Stromleitungskabel entdeckt. Dieses war ordnungsgemäß mit Tonelementen abgedeckt und lag in einem Sandbett. Es wurde zunächst nicht beschädigt, sondern als moderne Störung aufgenommen. Laut Aussage des Investors waren alle über

das Grundstück verlaufende Kabel und Leitungen deaktiviert. Beim weiteren Anlegen des Schnittes Richtung des Gebäudes Burgenlandstraße 115 zeigte sich jedoch, dass besagtes Kabel erstens nach einigen Metern nicht mehr oberflächlich abgedeckt und kenntlich gemacht war, weshalb der Bagger es erfasste. Zweitens zeigte sich, dass es nach wie vor unter Strom stand, was mit einer erheblichen Gefährdung der in unmittelbarer Nähe arbeitenden Mitarbeiter*innen einherging. Unmittelbar im Anschluss an die Beschädigung des noch stromführenden Kabels wurden durch die Grabungsleitung umgehend die Geschäftsführung der ArchaeoBW GmbH sowie die zuständigen Stellen informiert. In einer mehrstündigen Aktion wurde das Kabel schließlich bis in die Nacht hinein durch Mitarbeiter von NetzeBW beziehungsweise der StuttgartNetze gesichert und deaktiviert. Am folgenden Tag konnten die Arbeiten wie geplant fortgesetzt werden.

Als problematisch erwies sich die Abraumsituation vor Ort. Da vor Beginn der eigentlichen Bauarbeiten kein Abraum abgefahren werden konnte, war eine genaue Planung der Grabungsabläufe und ein Abraummanagement nötig.

Ablauf der Maßnahme

Die Grabungsarbeiten begannen am Montag, dem 24.10.2022. An diesem Tag übernahm Dr. Przemysław Sikora die Grabungsleitung, da das Leitungsteam an diesem Tag noch anderweitig gebunden war. Auch wurde an diesem Tag noch ein auf dem Grundstück befindlicher Schuppen abgerissen.



Abbildung 02: Arbeiten im Bereich der Bestattungen.

Am folgenden Tag konnte mit den eigentlichen Grabungsarbeiten begonnen werden: Der bei der Sondage 2020 angelegte Schnitt 01 wurde erneut aufgebaggert, da hier bereits zwei Steinkistengräber und eine, mutmaßlich vorgeschichtliche, Grube auf Planum 01 dokumentiert worden waren. Der Schnitt wurde außerdem Richtung Norden erweitert. Bei den Baggerarbeiten zeigte sich, dass es zunächst etwas schwierig war, im Bereich nördlich der beiden Steinkistengräber Grab 01 und 02 das relevante Niveau für die Anlage von Planum 01 zu finden, da es sich um ein Richtung Norden

abschüssiges Geländeprofil handelt und sich die zunächst als anstehendes Material angesprochene Schicht (Befund 5001 beziehungsweise 0061) schließlich als eine Art Mischhorizont beziehungsweise aufgefülltes Material erwies. Nachdem oberflächlich jedoch einige einzelne Sandsteine, die dem verwendeten Material der Steinkisten entsprachen, zu Tage traten, wurde auf diesem Niveau ein erstes Baggerplanum erstellt. Im Anschluss daran wurde das erste Planum geputzt und insbesondere die sichtbar gewordenen Steinkistenumrandungen sowie die oberflächlichen Steinbefunde geputzt und umfassend dokumentiert. Im Anschluss an die Dokumentation von Planum 01 wurde damit begonnen, innerhalb der Steinkistengräber die Skelette und Skelettreste freizulegen beziehungsweise wurden auf dem Weg dorthin weitere Plana angelegt, sofern Steinabdeckungen sichtbar oder Beigaben entdeckt wurden. Außerdem wurde parallel nördlich des Gebäudes Burgenlandstraße 115 die Anlage eines zweiten Schnittes vorbereitet und auch hier schließlich ein erstes, befundleeres Planum angelegt und dokumentiert. Bis zum 11.11.2022 wurden so Planum 01 in Schnitt 01 und 02 umfassend dokumentiert (Drohnenflug, Vermessung, Befundnummernvergabe, fotografische, fotogrammetrische und beschreibende Dokumentation) sowie die Gräber 01 bis 05 in bis zu sechs Plana gegraben, dokumentiert und geborgen.

Nach dem Wechsel der Grabungsleitung ab dem 14.11.2022 wurde Schnitt 01 sowohl nach Nordwesten als auch nach Südosten hin erweitert sowie (als nördliche Fortsetzung) Schnitt 03 angelegt. Hierbei konnten in Schnitt 01 noch die Gräber 06 und 07 ergraben und dokumentiert werden. Beide Gräber waren jedoch 2007 beim Anlegen der Baugrube für das Gebäude Stuttgarter Straße 144 bereits stark zerstört worden. In Schnitt 03 wurde zudem ein Geoprofil angelegt und ein möglicherweise als Pfostengrube anzusprechender Befund dokumentiert.

Die Grabungsarbeiten konnten am 25.11.2022, am Ende der fünften Woche, abgeschlossen werden.

Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche

Da eine Neubebauung des Areals erfolgen wird, fanden keine Rekultivierungsmaßnahmen statt.

8. Dokumentation

Ablauf der Dokumentationsmaßnahme

Nach Beginn der Grabung wurde das Planum schnellstmöglich geputzt und dann per Drohne fotografisch und fotogrammetrisch dokumentiert. Anschließend erfolgte die Vergabe der Befundnummern sowie die beschreibende Planumsdokumentation. Per Totalstation wurden im Anschluss die Schnittgrenzen, Nivellements, Profalnägel und die entsprechenden Textinformationen (Befundnummern) eingemessen. Gruben und Pfostengruben erhielten jeweils eine Befundnummer für das Negativ und eine weitere je Verfüllung. Moderne Störungen und Schichten wurden jeweils mit der Nummer 9999 bezeichnet. Geologische Schichten erhielten Befundnummern ab Nummer 5000. Insgesamt wurden 10 Befundnummern vergeben.

Nach dem Anlegen der Befundprofile erfolgte die Profildokumentation. Diese bestand neben der beschreibenden und fotografischen Dokumentation im Erstellen von SfM-Modellen nach der HASP-Methode. Nach der vollständigen Dokumentation der Befunde in Planum und Profil wurden in der Regel die Restbefunde entnommen und vorhandene Funde geborgen. Alle Funde erhielten vor Ort Fundzettel mit Fundparametern wie Fundort, -gattung, -umstände und -datum.

Ein Grabungstagebuch sowie Listen für Fotos, Bodenproben, Einzelfunde, Gruppen, Profile und Befunde sicherten die weitere Dokumentation der Grabungsarbeiten.

Alle Befund-, Planums-, Profil- und Gruppenbeschreibungen fanden digital auf einem Tablet in PDF-Dateien statt.

Angewendete Dokumentationstechnik

Analog: Listen (Fotoliste, Übersichtslisten Befund, Profil und Gruppen, Messprotokolle).

Digital: Tagebuch, Planumsbeschreibungen, Profilbeschreibungen, Befundbeschreibungen, Gruppenbeschreibungen, Skelettbeschreibungen (PDF auf Samsung Galaxy Tab Active2), Luftaufnahmen mit Drohne (DJI Phantom 4 Pro), Profil- und Planumsfotos sowie SfM- und HASP-Aufnahmen (Canon EOS 200D), tachymetrische Messdaten im ASCII-Format.

Software: QGIS 3.22, Agisoft Metashape, Microsoft Office 365 Version 2016, Adobe Creative Cloud, Notepad++, ImageJ mit DStretch Plugin.

9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen

Beschreibung des Probenprogramms

In Grab 01 wurde eine Beckenbodenprobe entnommen (Fundbuchnummer 34).

Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden

Entfällt.

Beschreibung der Behandlung der Proben

Entfällt.

10. Maßnahmen am Fundmaterial

Blockbergungen

Entfällt.

Verwendung chemischer Mittel

Entfällt.

Bearbeitung

Die Funde wurden während der Grabung nach Befund und Fundgattung getrennt geborgen und anschließend zur weiteren Bearbeitung in die Geschäftsstelle gebracht. Hier erfolgten die Erstsichtung des Fundmaterials und dessen Reinigung. Dabei wurden feste Materialien wie Keramik und Stein mithilfe eines Airbrush-Systems unter Luft- und Wasserdruck vollständig vom Schmutz befreit. Diese Methode erlaubt eine effektive und gründliche Reinigung auch von verziertem oder kleinteiligem Fundmaterial. Empfindlichere Fundgattungen wie Knochen wurden mit Pinsel und Wasser gereinigt. Eine Reinigung von Metallfunden fand nicht statt. Diese wurden stattdessen gekühlt aufbewahrt. Hüttenlehm wurde ebenfalls nicht gereinigt.

Nach vollständiger Trocknung des gewaschenen Fundmaterials wurden die Fundgattungen gesichtet und Material aus denselben Befunden und Schichten in Fundbuchnummern zusammengefasst. Anschließend wurden die Funde mit Hilfe einer Beschriftungsmaschine inventarisiert. Die Beschriftung setzt sich aus der Vorgangsnummer und der Fundbuchnummer zusammen. Auf der Fundliste sowie in diesem Bericht wird nur die Fundbuchnummer angegeben. Feste Materialien wie Keramik und Stein wurden direkt auf dem Objekt, zu kleine Fragmente zusammengefasst und auf der Fundtüte beschriftet. Eine Beschriftung von empfindlichen Materialien wie Holzkohle, Metall und Hüttenlehm fand nicht statt. Anschließend wurden die Funde in frische Minigrip®-Tüten zusammen mit einem von außen sichtbaren und extra eingetüteten Fundbuchzettel verpackt.

Die Abgabe des Fundmaterials erfolgt getrennt nach Fundgattungen in den vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschriebenen Kartonagen, die mit der Vorgangsbezeichnung, Art des Fundmaterials und den im Karton befindlichen Fundbuchnummern gekennzeichnet sind. In den Kisten liegt zusätzlich eine Inventarliste der Funde.

Menschliche Skelettreste wurden einzeln in die vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschriebenen Kartons verpackt. Bei Individuen mit einem geringen Anteil an Knochenmaterial wurden mehrere Individuen sichtbar abgegrenzt voneinander in einen gemeinsamen Karton verpackt. Jedem Individuum wurde eine Fundnummer zugewiesen welche, auf einem Fundbuchzettel vermerkt, den Individuen im Karton beiliegt. Außerdem erfolgte mit Bleistift eine Beschriftung der Kartons außen an ihrer Schau-seite. Die Beckenbodenproben wurden getrennt von den menschlichen Überresten in einem separaten Karton verpackt und mit eigenen Fundnummern versehen.

11. Ergebnisse

Geografische Beschreibung

Das untersuchte Gelände befindet sich auf dem Grundstück der Stuttgarter Straße 144 und der Burgenlandstraße 115 in Stuttgart-Feuerbach. Das Gelände weist nach Norden hin ein deutliches Gefälle auf.

Geologische/geomorphologische Beschreibung

Es wurden im Bereich der Grabungsfläche zwei geologische Profile angelegt. Bei der Sondage 2020 eines im Bereich des südlichen Randes und somit höchstgelegenen Bereichs des Areals und bei der Grabung 2022 eines an der nördlichen Grabungsgrenze und somit deutlich tiefer gelegen.

Beide Profile zeigen denselben geologischen beziehungsweise bodenkundlichen Aufbau: Einer ca. 0,30 m bis 0,40 m starken Humusschicht (Befund 5000) folgt ein zunächst als geologisch angesprochenes Stratum (Befund 5001 beziehungsweise 0061) aus einem schluffig-lehmigen, hellbraunem Material von stellenweise bis zu mehr als einem Meter Mächtigkeit. Darunter folgt der anstehende Lösslehm (Befund 5002). Bei 5001 handelt es sich um ein verlagertes beziehungsweise aufgeschüttetes schluffig-lehmiges, teils eher heterogenes hell- bis mittelbraunes Material, welches zunächst das Auffinden der Gräber 03 bis 05 im südlichen Abschnitt des Grabungsareals erschwerte. Die Schicht ließ sich optisch vom anstehenden Lösslehm zunächst nicht eindeutig unterscheiden, konnte aber später, mit Entdeckung der zunächst noch von ihr überlagerten Gräber, deutlich erkannt werden.

Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde

Es konnten insgesamt sieben Gräber beziehungsweise deren Überreste ergraben und dokumentiert werden.



Abbildung 03: Übersichtsbild Grab 01.

Grab 01

Steinkistengrab ohne Abdeckung.

Bei Grab 01 handelt es sich um eines der beiden Gräber, die auch bereits bei der Sondage 2020 entdeckt worden waren, da sie sich nur ca. 0,30 m bis 0,50 m unterhalb der GOK befinden. In Planum 01 war bereits die 2,65 m x 1,54 m messende Steinkiste in West-Ost-Ausrichtung zu erkennen. Eine Steinabdeckung war dementsprechend nicht (mehr) vorhanden. Die Steinkiste bestand aus bis zu sieben Lagen trocken verlegter, behauener Schilfsandsteine. Die Profiltiefe betrug hier bis zu 0,65 m (Profile 04 bis 07). Im ersten Planum waren bis zu drei nebeneinander liegende Steinreihen erkennbar. Ca. 0,60 m unterhalb von Planum 01 konnte ein nahezu vollständig erhaltenes Skelett (Befund 0033) freigelegt werden, unterhalb der rechten Hand befand sich ein stark korrodiertes eisernes Messer oder ein Dolch (Fundbuchnummer 5). Das Skelett wies im Bereich der rechten Augenhöhle eine große Verletzung auf, ob diese ante oder post mortem zugefügt worden ist, muss anthropologisch noch geklärt werden. Die Beisetzung des Toten erfolgte innerhalb der Steinkiste auf dem nackten Boden, Bodenplatten waren

nicht vorhanden. Als Einzelfunde wurde das Fragment eines eisernen Messers (Fundbuchnummer 5) dokumentiert, außerdem wurde eine Beckenbodenprobe (Fundbuchnummer 34) entnommen.

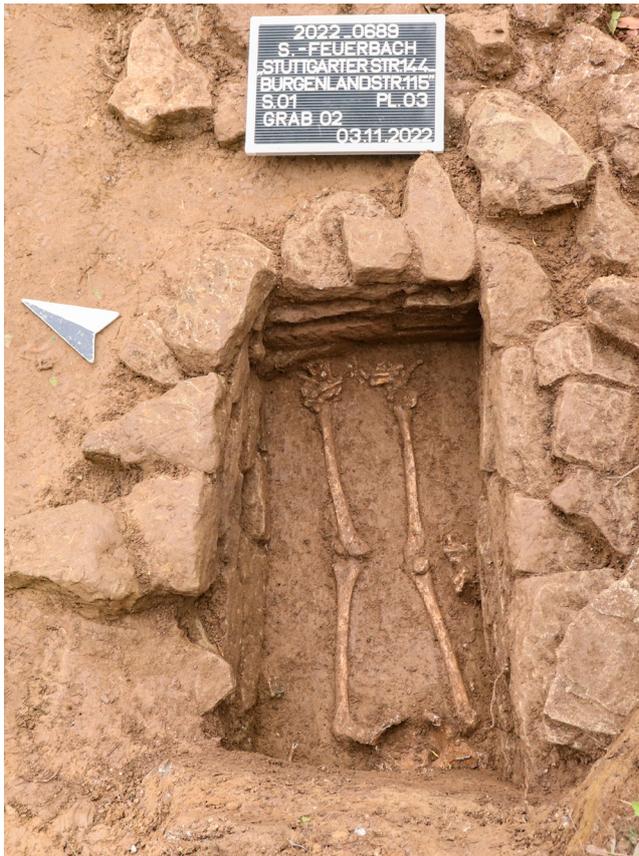


Abbildung 04: Übersichtsbild Grab 02.

Grab 02

Steinkistengrab ohne Abdeckung, westlicher Bereich durch Baugrube zerstört.

Auch Grab 02 war bereits bei den Sondagearbeiten 2020 entdeckt worden. Es befand sich unmittelbar an der südwestlichen Ecke des zu untersuchenden Areals und war offenbar 2007 beim Anlegen der Baugrube für das Gebäude Stuttgarter Straße 144 größtenteils zerstört worden.

Auch hierbei handelt es sich um ein Steinkistengrab in West-Ost-Ausrichtung ohne Abdeckung. Der östliche erhaltene Teil der Steinkiste (Befund 0007) misst in der Länge 1,30 m, in der Breite 1,20 m.

Das Skelett (Befund 0031) war nur noch sacrumabwärts vorhanden. Ca. 0,38 m unterhalb von Planum 01 fanden sich beim Abtrag der Steinkistenverfüllung (Befund 0008) einige menschliche Streuknochen sowie ein eisernes Fragment, eventuell als Fragment einer Gürtelschnalle (Fundbuchnummer 6) anzusprechen. Auf Planum 03 konnte schließlich das kreuzbein-abwärts noch

erhaltene, aber nicht vollständige Skelett freigelegt werden. An einem Finger der linken Hand konnte *in situ* ein bronzenener Fingerring (Fundbuchnummer 7) dokumentiert und geborgen werden. Im Bereich der rechten Hand das Fragment eines eisernen Gegenstandes (Fundbuchnummer 8).

Ebenso wie bei Grab 01 war der Boden der Steinkiste auch bei Grab 02 nicht mit Steinplatten ausgelegt. Die Steinkiste selbst war aus bis zu fünf Lagen trocken verlegten, behauenen Schilfsandsteinen errichtet (Profile 01 bis 03). In Profil 0002 scheint eine (römische?) Spolie verbaut. Aus der Verfüllung wurde außerdem eine Glasperle (Fundbuchnummer 3) geborgen.

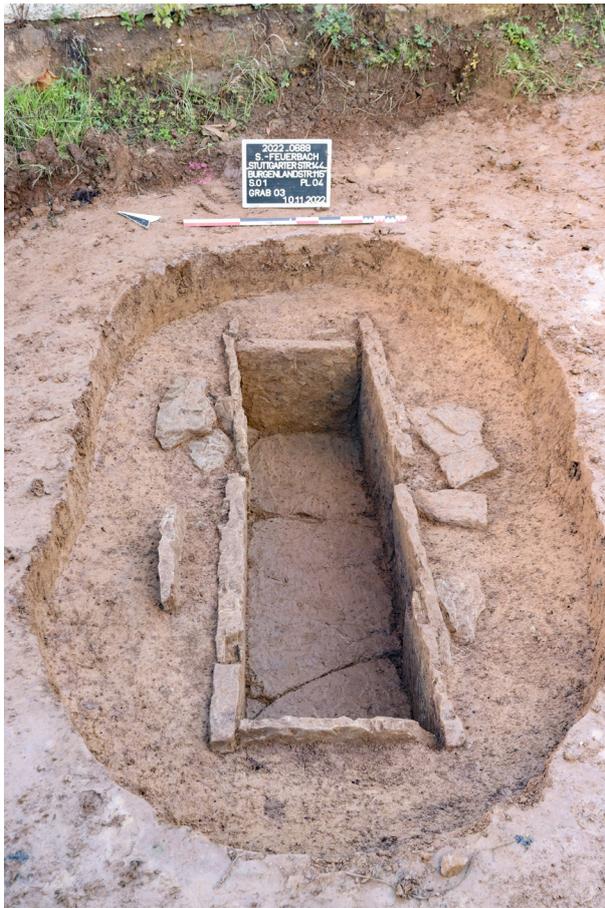


Abbildung 05: Übersichtsbild Grab 03.

Grab 03

Steinplattengrab mit Abdeckung, beraubt.

Grab 03 liegt ebenfalls im Bereich des 2020 untersuchten Bereiches, war aber aufgrund der Tatsache, dass es in einem leichten Hangbereich und somit deutlich tiefer als Grab 01 und 02 liegt, nicht entdeckt worden.

Auch diesmal zeigten sich auf Planum 01 lediglich eine schwache grubenartige Verfärbung und einige oberflächlich liegende Sandsteine. Erst mit der weiteren Freilegung des Steinmaterials zeigte sich, dass es sich auch hier um ein West-Ost ausgerichtetes Steinkistengrab handelt, hier allerdings mit einer Abdeckung aus flächig verlegten, großen Sandsteinen (Befund 0023). Beim Freilegen der Steinabdeckung wurde bereits deutlich, dass wohl mit einer Beraubung des Grabes zu rechnen war, da offensichtlich einige Decksteine beiseite geräumt worden waren.

Beim Abtrag der Steinkistenverfüllung (Befund 0025) wurden in einer Tiefe von ca. 0,55 m unterhalb der Steinabdeckung (Planum 03) verstreute Langkochen (Befund 0039) und das Fragment eines

eisernen Messers (Fundbuchnummer 17) erfasst sowie ein weiteres Fragment eines eisernen Gegenstandes (Fundbuchnummer 16). Die Knochen liegen am westlichen Ende der Steinkiste, beim Ausnehmen der Steinkistenverfüllung waren bereits Streuknochen geborgen worden. Auf Planum 03 ist am östlichen Ende der Steinkistenverfüllung ein deutlich hellerer Bereich (Befund 0036) dokumentiert worden, eventuell wird hier der Raubschacht sichtbar.

Bei der Steinkiste (Befund 0024) handelt es sich diesmal um ein Steinplattengrab (Größe ca. 2,37 m x 0,67 m). Es wurden insgesamt sechs, bis zu ca. 0,10 m starke Steinplatten aus Schilfsandstein verbaut, je eine am Kopf- beziehungsweise Fußende, je zwei im Bereich der Wangen (Profile 12 bis 15). Nach der vollständigen Entfernung der Steinkistenverfüllung zeigte sich, dass der Boden der Steinkiste mit insgesamt drei Schilfsandsteinplatten (Befund 0040) ausgelegt worden war, die größte von ihnen mit den Maßen 1,06 m x 0,56 m. Auf der Bodenplatte fand sich das Fragment eines eisernen Messers (Fundbuchnummer 19).



Abbildung 06: Übersichtsbild Grab 04.

Grab 04

Steinkistengrab mit Abdeckung, beraubt.

Grab 04 weist große Ähnlichkeiten mit Grab 03 auf. Es handelt sich ebenfalls um ein stark beraubtes Grab mit West-Ost-Ausrichtung und aufwendiger Abdeckung und Bodenplatten. Auch hier konnten auf Planum 01 nur einige oberflächlich verteilte Steine und eine grubenartige Verfärbung dokumentiert werden. Auffallend war, dass sich zwischen den Steinen auch ein römisches Tegula-Fragment befand.

Ca. 0,40 m unterhalb von Planum 01 konnte schließlich die Steinabdeckung (Befund 0028), bestehend aus unregelmäßig verlegten, großen Schilfsandsteinen, freigelegt werden. Einige Steine waren auch hier zur Seite gelegt, so dass in einem kleinen Bereich der Blick auf die Steinkiste (Befund 0029) sowie die Steinkistenverfüllung (Befund 0030) freigegeben war. Die Steinabdeckung wurde bei Grab 04 in zwei Plana dokumentiert, da auf Planum 03 eine flächig und regelmäßig verlegte Abdeckung (Befund 0032) sichtbar wurde.

Erst auf Planum 04 wurde die gesamte Steinkiste sichtbar (Größe 2,20 m x 1,20 m) sowie die verstreuten Reste des Skelettes (Befund 0035). Hier waren lediglich noch der verlagerte Kopf, einige Langknochen sowie, offenbar in der ursprünglichen Lage, der linke Fuß mit tibia und einige Knochen des rechten Fußes vorhanden. Es wurden keinerlei Beigaben oder Fragmente von ursprünglich ins Grab mitgegebenen Gegenstände entdeckt. Das Grab war auch hier mit Bodenplatten ausgelegt. Es handelt sich um insgesamt vier Platten unterschiedlicher Größe, wovon die größte 0,62 m x 0,47 m maß. Die Platten haben eine durchschnittliche Stärke von 0,06 m.

Bei der Steinkiste Grab 04 handelt es sich um eine trocken gemauerte Kiste aus behauenen Schilfsandsteinen mit einer Kantenlänge bis 0,62 m und bis zu sechs Lagen (= 0,58 m) hoch. Kopf- und Fußteil werden von einzelnen Steinplatten gebildet (Profile 0008 bis 0011).



Abbildung 07: Übersichtsbild Grab 05.

Skelettreste konnten einige Funde geborgen werden. Außer einigen verstreuten kleinen Eisennägeln, einiger kleiner Holz- und Knochenfragmente, wurden das Fragment eines eisernen Messers (Fundbuchnummer 13) und einer eisernen Pfeilspitze (Fundbuchnummer 10) sowie weitere Eisenfragmente (Fundbuchnummer 11, 12 und 14) dokumentiert.

Südlich dieser Bestattung zeichnete sich eine weitere vermeintliche Grabgrube (Befund 0044/ 0045) ab.

Grab 05

Körperbestattung.

Grab 05 liegt ebenfalls im bereits 2020 untersuchten Bereich, jedoch sehr tief. Auf Planum 01 war eine schwache, grubenartige Verfärbung (Befund 0009/0010) sichtbar, die im Westen von der Baugrube des Hauses Stuttgarter Straße 144 geschnitten wurde. Die Bestattung wurde beim Anlegen des Befundprofils, ca. 0,76 m unterhalb von Planum 01 entdeckt. Es handelt sich um eine West-Ost-orientierte Erdbestattung ohne Steinkiste. Es waren auch hier nur noch einige Langknochen vorhanden. Sichtbare Spuren einer Beraubung konnten jedoch nicht dokumentiert werden. Die Größe der unvollständig erfassten Grabgrube beträgt 1,38 m x 0,54 m.

Beim Anlegen des Profils sowie beim Freilegen der

Grab 06

Steinplattengrab ohne Abdeckung, beraubt.

Bei Grab 06 handelt es sich um ein ebenfalls stark durch die Baugrube für das Gebäude Stuttgarter Straße zerstörtes Grab. Es ist wohl als eines der von W. Joachim 2007 am Rande der Baugrube notdokumentierten Gräber anzusprechen. Es befindet sich zwischen den nun als Gräber 03 und 04 dokumentierten Befunden im Bereich der westlichen Grabungsgrenze und hat ebenfalls eine westöstliche Ausrichtung. Die aus Steinplatten errichtete Steinkiste (Befund 0050) ist lediglich mit einer Länge von 1,43 m erhalten, die Breite beträgt 0,85 m. Der Boden der Steinkiste ist mit Bodenplatten (Befund 0054) ausgelegt. Reste der bestatteten Person oder der Beigaben wurden nicht entdeckt. Bei dem verwendeten Steinmaterial handelt es sich auch hier um Schilfsandstein. Die Steinplatten haben eine Stärke bis zu 0,10 m und eine Kantenlänge von bis zu 1 m.



Abbildung 08: Übersichtsbild Grab 06.

Grab 07

Nordöstliche Ecke einer Steinkiste.

Bei Grab 07 handelt es sich um den rudimentär erhaltenen Rest einer Steinkiste (Befund 0060). Es befindet sich unmittelbar westlich von Grab 04 in einem Abstand von weniger als einem Meter. Das Grab wurde größtenteils beim Anlegen der Baugrube für das Haus Stuttgarter Straße zerstört, so dass hier lediglich noch die nordöstliche Ecke der Steinkiste, bestehend aus vier trocken verlegten, behauenen Sandsteinen, und die dazugehörige Grabgrube (Befund 0058/0059) freigelegt und dokumentiert werden konnten. Das Grab kann wiederum als Steinkistengrab angesprochen werden. Das am östlichen Ende an der Außenseite der Steinkiste angelegte Profil 0021 zeigt zwei Lagen Sandsteine mit einer Kantenlänge bis 0,34 m.

Große Grube

Befund 0001/0002, 0046/0047.

Der Befund war bereits bei der Sondage 2020 entdeckt und als vermutlich vorgeschichtlicher Grubenkomplex angesprochen worden. Beim Anlegen eines Profils (Profil 0016) bei der nun durchgeführten Grabung, konnte dies aufgrund der Fundleere des Befundes weder falsifiziert noch bestätigt werden. Deutlich wurde jedoch, dass es sich tatsächlich um zwei Gruben handelte, mit einer maximalen Tiefe von 0,44 beziehungsweise 0,18 m.

Pfostengrube

Befund 0055/ 0056.

In Schnitt 03 wurde auf Planum 01 eine runde Verfärbung (Befund 0055/0056) mit einem Durchmesser von 0,19 m dokumentiert. Im Profil 0020 ist ein amorpher Befund mit einer maximalen Tiefe von 0,30 m erkennbar. Ob es sich tatsächlich um eine Pfostengrube handelt oder um eine Bioturbation bleibt ungeklärt.

Moderne Befunde?

In Schnitt 01 waren auf Planum 01 einige regelmäßige Strukturen (Befund 0015 bis 0020) dokumentiert worden. Es dürfte sich hierbei um moderne Strukturen gehandelt haben.

Phasenpläne mit Befundnummern

Anhang 04.

Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde

Während der fünfwöchigen Rettungsgrabung im Bereich der Grundstücke Stuttgarter Straße 144 und Burgenlandstraße 115 in Stuttgart-Feuerbach konnten sieben weitere Gräber beziehungsweise deren Überreste dokumentiert und geborgen werden, die zu dem seit 1860 bekannten alamannischen Friedhof von Stuttgart-Feuerbach gehören. Hierbei handelt es sich um fünf Steinkisten- und ein Steinplattengrab sowie eine Erdbestattung ohne Grabbau. Drei der Gräber konnten vollständig erfasst werden, die übrigen lagen im Bereich der 2007 beim Bau des Hauses Stuttgarter Straße 144 angelegten Baugrube und waren größtenteils zerstört beziehungsweise nur noch in Teilen vorhanden.

Bei dem Steinplatten- und einem der Steinkistengräber konnte noch die Steinabdeckung dokumentiert werden, nichtsdestotrotz waren diese vollständig beraubt, sodass nur noch einzelne Knochen sowie Fragmente der einstigen eisernen Beigaben geborgen werden konnten.

In den an der südlichen Grabungsgrenze befindlichen Steinkistengräbern konnten, zum Teil noch *in situ* liegende Beigaben geborgen werden, auch wurden hier die Skelette noch nahezu vollständig angetroffen. So konnte an einem Finger der linken Hand des Individuums aus Grab 02 ein bronzener Fingerring dokumentiert werden sowie das Fragment eines eisernen Gegenstandes im Bereich der rechten Hand. In diesem Grab fand sich auch eine gläserne Perle. Darüber hinaus konnten aus den Gräbern 01 bis 03 und 05 weitere eiserne Fragmente, darunter vor allem stark korrodierte eiserne Messer, ein Dolch und eine Pfeilspitze geborgen werden. Die Gräber 04, 06 und 07 blieben fundlos.

Bei dem einzigen dokumentierten Grab ohne Grabbau, Grab 05 fanden sich Hinweise auf Reste von hölzernen Beigaben oder einem hölzernen Sarg in Form von kleinen eisernen Nägeln sowie winzigen Holzresten.

Erwähnung finden soll auch noch der Fund eines römischen tegula-Fragments und eines wahrscheinlich als römisch anzusprechenden Glasfragments. Ebenso könnte es sich bei einem der verbauten Steine in Grab 02 um eine römische Spolie handeln.

Die bereits bei der Prospektion als vermeintlich vorgeschichtlich angesprochene Grube Bef. 0001/0002 konnte auch nach Anlegen eines Profils aufgrund nicht vorhandenen Fundmaterials nicht eindeutig datiert werden.

Die nun entdeckten Gräber dürften aufgrund ihres Grabbaus und ihrer Beigaben in den jüngeren Teil des mittlerweile mehr als 160 Gräber umfassenden frühmittelalterlichen Friedhofs von Stuttgart-Feuerbach gehören und datieren somit vermutlich ins 7. Jahrhundert.

Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden

Anhang 04.

Rekonstruktionen

Entfällt.

Einarbeitung weiterer Berichte

Entfällt.

12. Zusammenfassung der Ergebnisse

Grabräubern auf der Spur – neue Entdeckungen auf dem frühmittelalterlichen Gräberfeld von Stuttgart-Feuerbach

Nur durch das Eingreifen des langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiters und Preisträgers des Archäologiepreises von Baden-Württemberg 1982, Walter Joachim, konnten bei Bauarbeiten im Frühjahr 2007 die Reste von zwölf Steinkistengräbern auf dem Grundstück der Stuttgarter Straße 144 und der Burgenlandstraße 115 in Stuttgart-Feuerbach dokumentiert und geborgen werden. Die Grundstücke befinden sich im Bereich des seit 1860 bekannten großen alamannischen Friedhofes von Stuttgart-Feuerbach, auf dessen Gebiet, bedingt durch fortwährende Bautätigkeit, auch nach 160 Jahren immer wieder neue Entdeckungen gemacht werden.

Die 2007 dokumentierten Gräber waren nach Aussage ihres Entdeckers, nur ein Bruchteil der bei der damaligen Anlage der Baugrube für den Neubau des Hauses Stuttgarter Straße 144 zerstörten Grabbefunde. Insgesamt wurden schätzungsweise 30 bis 40 Grabanlagen bei den Bauarbeiten zerstört. Im kommenden Jahr nun soll das 2007 errichtete Gebäude bereits wieder abgerissen werden, ebenso wie das benachbarte Gebäude Burgenlandstraße 115. Hier sollen neue Wohnanlagen entstehen. Dieser Umstand machte eine fünfwöchige Rettungsgrabung im Oktober/November 2022 nötig, die sich auf die Untersuchung der noch unbebauten Areale der beiden Grundstücke konzentrierte.

Hierbei konnten nun sieben weitere Gräber dokumentiert werden, davon wurden allerdings nur drei vollständig erfasst, alle anderen waren bei den Bauarbeiten 2007 in weiten Teilen zerstört worden. Bei sechs der aufgefundenen Gräber handelt es sich um Steinkisten beziehungsweise Steinplattengräber, eine der Bestattungen erfolgte ohne steinernen Grabbau. Als Baumaterial für die Steinkisten diente Schilfsandstein. Die Gräber liegen sämtlich West-Ost orientiert und in geringem Abstand zueinander.

Bei zwei Gräbern (Grab 03 Steinkistengrab, Grab 04 Steinplattengrab) wurden jeweils noch steinerne Abdeckungen in Form von lagig verlegten, großen Steinplatten und flachen Steinen angetroffen. Eine Lücke innerhalb der Steinabdeckung ließ schnell vermuten, dass es sich hierbei um Raubschächte handeln müsste. Die zur Seite geräumten Steine ließen sich jeweils noch innerhalb des Steinmaterials der Abdeckung identifizieren.

Das oberflächlich am aufwendigsten gesicherte Grab 04, mit einer zweiten, akkurat verlegten Steinplattenabdeckung, erwies sich schließlich als das am gründlichsten ausgeräumte Grab. Es konnten nicht nur keinerlei Beigaben dokumentiert werden, auch war bei der Beraubung des Grabes mit dem beigesetzten Verstorbenen offenbar wenig zimperlich umgegangen worden: Es fanden sich unter den wenigen noch vorhandenen Knochen lediglich der verlagerte Kopf, einige Langknochen sowie, als einziges *in situ*, Bein- und Fußknochen.

Die Steinkiste war aufwendig gestaltet: Die Wangen der Steinkiste war aus bis zu sechs Lagen trocken verlegten, behauenen Schilfsandsteinen gemauert, Kopf- und Fußteil bestanden aus jeweils einer Steinplatte, der Fußboden war sorgfältig mit drei großen Steinplatten ausgelegt.

Bei dem in gleicher Weise aufwendig abgedeckten und gestaltetem Grab 03 hatte der Tote in einem Grab aus aufrecht gestellten Steinplatten gelegen, auch hier war der Boden mit Steinplatten ausgelegt. Ebenso wie bei Grab 03 war auch hier der Raubschacht durch eine Lücke in der Steinabdeckung deutlich erkennbar, und auch hier hatte der Tote einen wenig pietätvollen Umgang erfahren. Es konnten lediglich Streu- und einige Langknochen geborgen werden. Doch waren die Grabräuber hier weniger gründlich vorgegangen: Aus der Grabverfüllung konnten ein stark korrodiertes eisernes Messer und

ein weiteres Eisenfragment geborgen werden, sowie auf einer der Bodenplatten ein weiteres, ebenfalls stark korrodiertes, eisernes Messer.

Das in ca. 1,5 m Entfernung, südlich von Grab 04 entdeckte, bei der Anlage der Baugrube stark zerstörte Grab 06, dürfte ebenfalls als beraubt anzusprechen sein. Es handelt sich um ein Steinplattengrab mit Bodenplatten, jedoch ohne Steinabdeckung. Menschliche Knochen oder Grabbeigaben konnten nicht dokumentiert werden.

Aufgrund der gezielten Beraubung der beiden Gräber 03 und 04 liegt die Vermutung nah, dass die Gräber ursprünglich auch oberflächlich gut sichtbar waren und Status und Ausstattung des Bestatteten, so wie auch heute noch üblich, Niederschlag in der oberirdischen Grabgestaltung gefunden haben. Bei den beiden an der südlichen Grabungsgrenze liegenden, ohne Steinabdeckung aufgefundenen Steinkistengräber (Grab 01 und 02) hingegen, konnten sowohl die jeweiligen Skelette als auch Beigaben *in situ* dokumentiert werden.

Bei Grab 01 handelt es sich um eine sorgfältig in Trockenbauweise errichtete Steinkiste aus behauenen Schilfsandsteinen. Der Tote war hier entweder auf vergangenes Material gelegt worden oder auf die nackte Erde, Bodenplatten aus Stein waren nicht vorhanden. Das Skelett war nahezu komplett. Im Bereich des rechten Oberschenkelknochens beziehungsweise der dort liegenden rechten Hand konnte eine stark korrodierte, wahrscheinlich als Dolch anzusprechende Waffe dokumentiert werden.

Das mittig, beziehungsweise das aufgefundene Skelett betreffend kreuzbeinaufwärts, bei den Bauarbeiten 2007 zerstörte Grab 02, enthielt ebenfalls *in situ* liegende Beigaben. Bei dem Grab handelt es sich ebenfalls um ein Steinkistengrab ohne Abdeckung, es liegt ca. 0,30 m westlich von Grab 01. Hier befand sich an einem Finger der linken Hand ein bronzener Ring. Hierbei handelt es sich, abgesehen von einer kleinen Glasperle aus der Verfüllung des Grabes, um das einzige Fundstück aus den untersuchten Gräbern, das nicht eindeutig als Waffe anzusprechen und nicht aus Eisen gefertigt ist. Unterhalb der rechten Hand befand sich das Fragment eines eisernen, nicht klar zu identifizierenden Gegenstandes. Außerdem wurden verlagert ein eisernes Messer-Fragment und ein weiteres unidentifiziertes eisernes Objekt entdeckt.

Ca. 1,5 m nördlich dieser beiden Steinkistengräber konnte in ca. 1 m Tiefe unterhalb der Geländeoberkante schließlich ein Grab ohne steinerne Grabbauten untersucht werden. Bereits auf Planum 01 war eine grabgrubenartige Verfärbung sichtbar gewesen, auch hier war der westliche Teil des Befundes durch das Anlegen der Baugrube für das Haus Stuttgarter Straße 144 zerstört worden. Beim Anlegen eines Profils beziehungsweise der Anlage von Planum 02 konnten schließlich die Überreste des Skelettes freigelegt werden, auch hier wurden lediglich einige Langknochen dokumentiert. Beim Freilegen der Bestattung konnten einige eiserne Fragmente sowie eine eiserne Pfeilspitze geborgen werden. Außerdem fanden sich in der Verfüllung sehr kleinteilige, holzartige Überreste sowie kleine eiserne Nägel, so dass davon auszugehen ist, dass hier entweder Gegenstände aus Holz als Grabbeigabe gedient hatten, oder dass der Tote in einem hölzernen Sarg oder ähnlichem bestattet wurde.

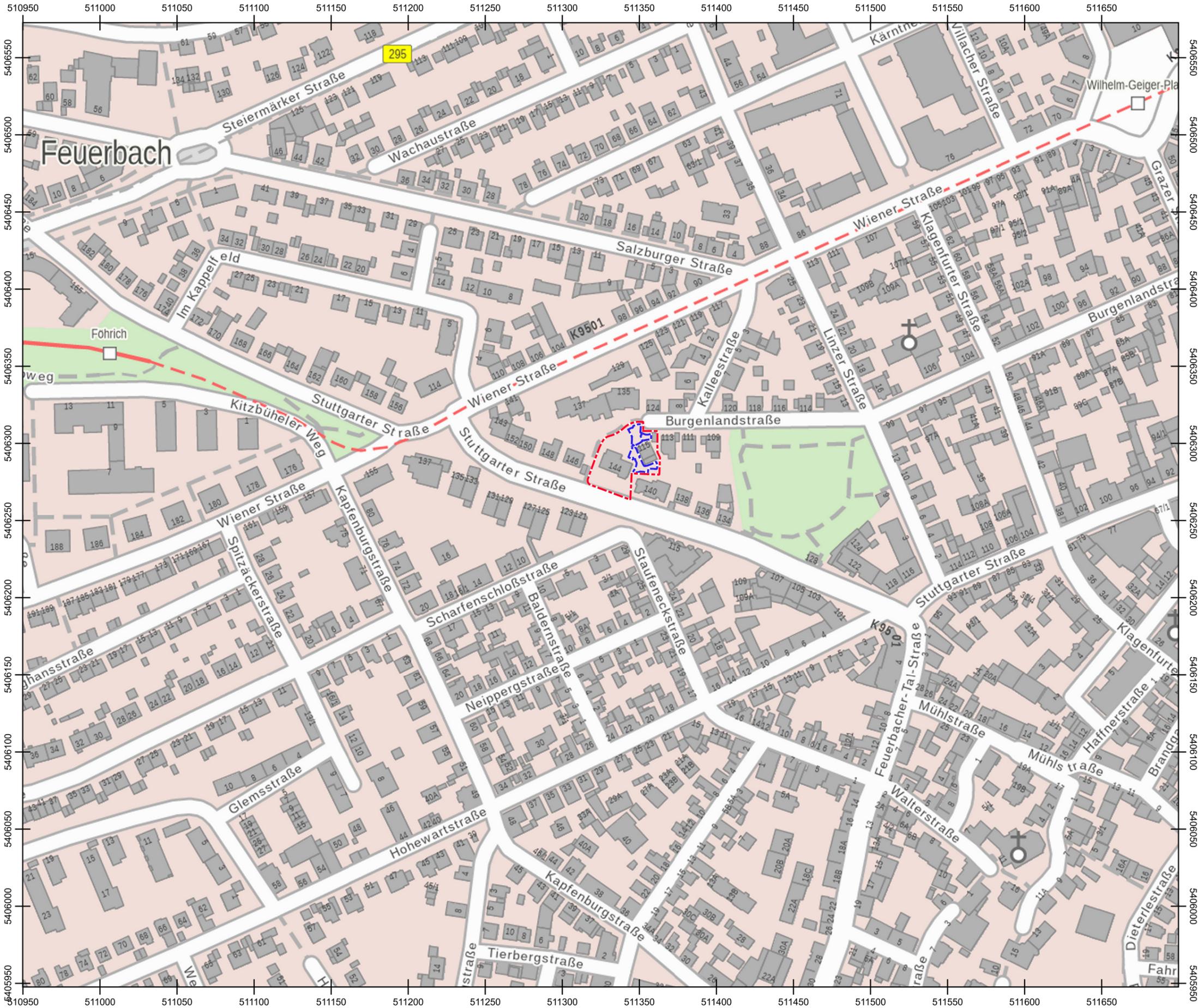
Alle aufgefundenen Gräber befanden sich im südlichen Teil des untersuchten Geländes und in unmittelbarer Nähe zueinander. Ein siebtes, unmittelbar westlich von Grab 04 liegendes Steinkistengrab, war bei den Bauarbeiten 2007 fast vollständig zerstört worden und konnte nun nur noch rudimentär erfasst werden.

Es bleibt zu hoffen, dass im Vorfeld künftiger Bauvorhaben auf dem Areal des frühmittelalterlichen Reihengräberfeldes rechtzeitig archäologische Sondagen und Rettungsgrabungen eingeplant und durchgeführt werden, so dass die über hundertjährige Forschungsgeschichte fortgeschrieben werden kann

Anhänge

- Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts
- Anhang 02: Gesamtplan der Grabung
- Anhang 03: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde
- Anhang 04: Phasenplan
- Anhang 05: Fundliste

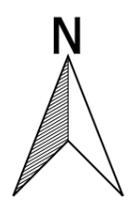


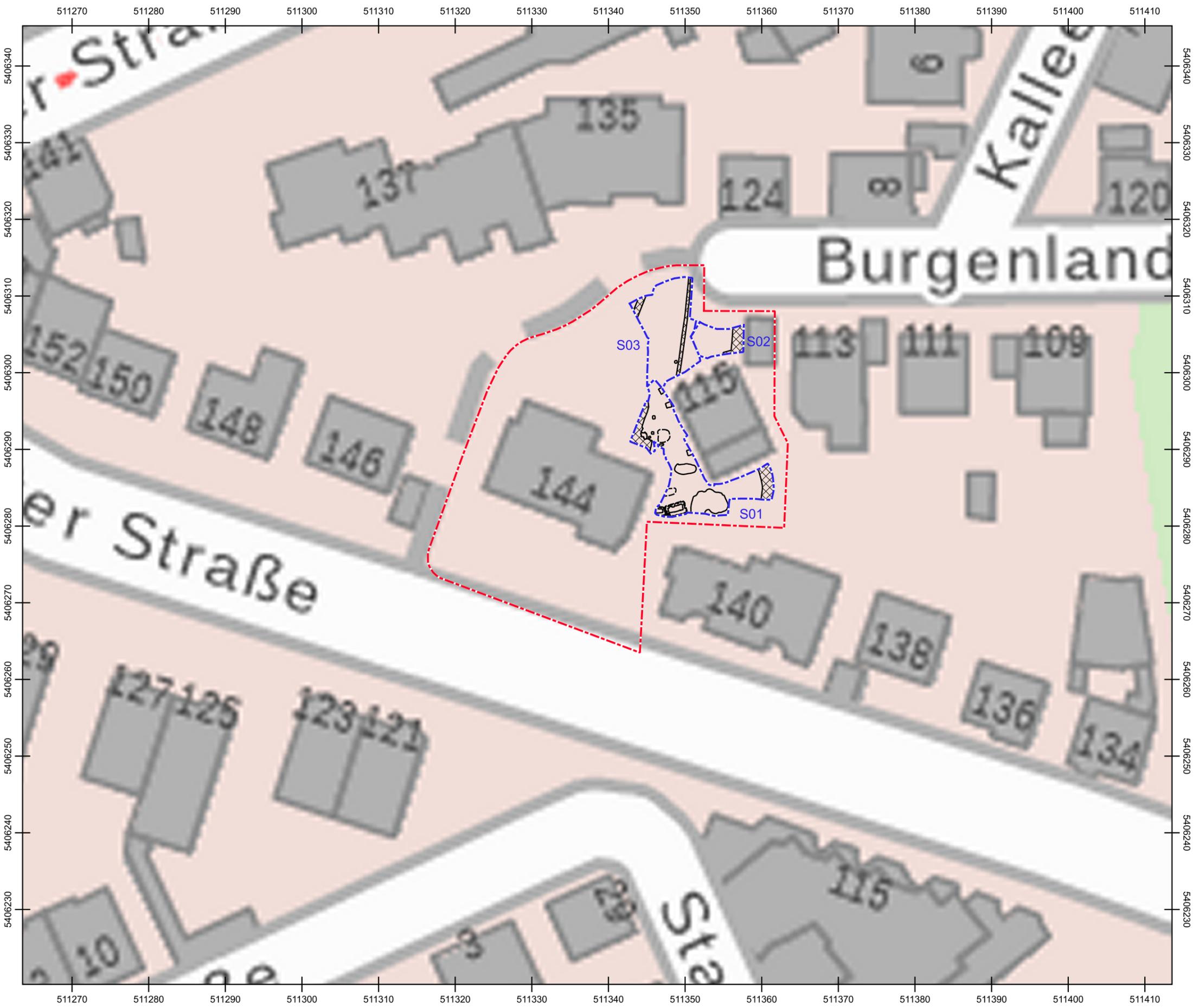


Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2022_0689, Stuttgart-Feurbach,
 Kreis Stuttgart,
 "Stuttgarter Str. 144/Burgenlandstr. 115"

Maßstab (bei DIN A3): 1:2.500
 Anhang 01: Übersicht des Gesamtprojektes
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.26.2-Buenos Aires
 Bearb.: S. Weise, Datum: 31.01.2023
 Grundlage: ©LGL, www.lgl-bw.de

- Geplantes Bauareal
- Grabungsgrenze

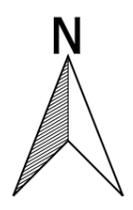




Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2022_0689, Stuttgart-Feurbach,
 Kreis Stuttgart,
 "Stuttgarter Str. 144/Burgenlandstr. 115"

Maßstab (bei DIN A3): 1:500
 Anhang 02: Gesamtplan der Grabung
 Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.26.2-Buenos Aires
 Bearb.: S. Weise, Datum: 31.01.2023
 Grundlage: ©LGL, www.lgl-bw.de

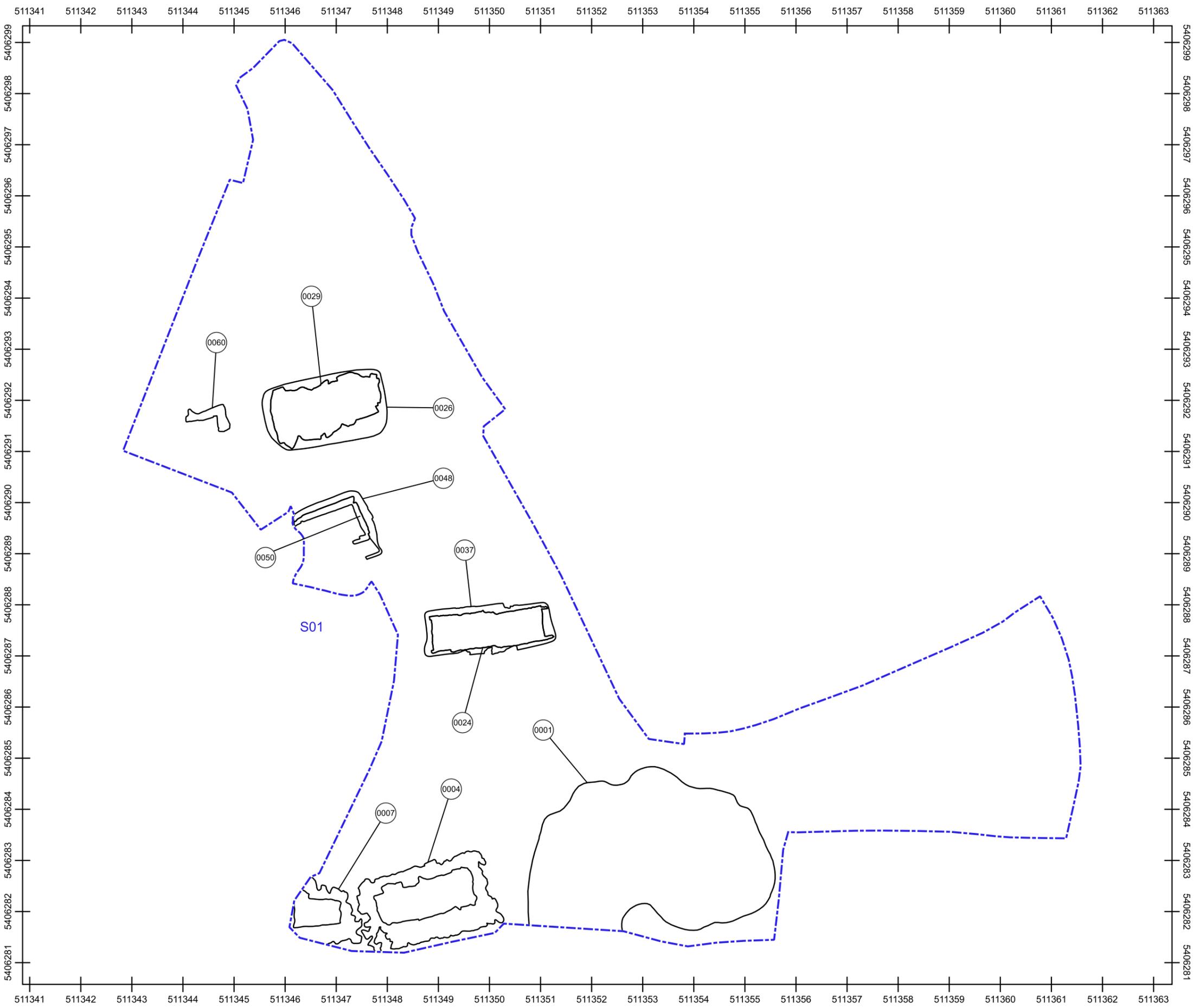
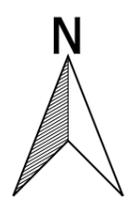
-  Geplantes Bauareal
-  Grabungsgrenze
-  Befund
-  Befund, unsicher
-  Störung



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2022_0689, Stuttgart-Feurbach,
 Kreis Stuttgart,
 "Stuttgarter Str. 144/Burgenlandstr. 115"

Maßstab (bei DIN A3): 1:75
 Anhang 03: Übersicht wichtigste Befunde
 Schnitt(e): 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.26.2-Buenos Aires
 Bearb.: S. Weise, Datum: 31.01.2023

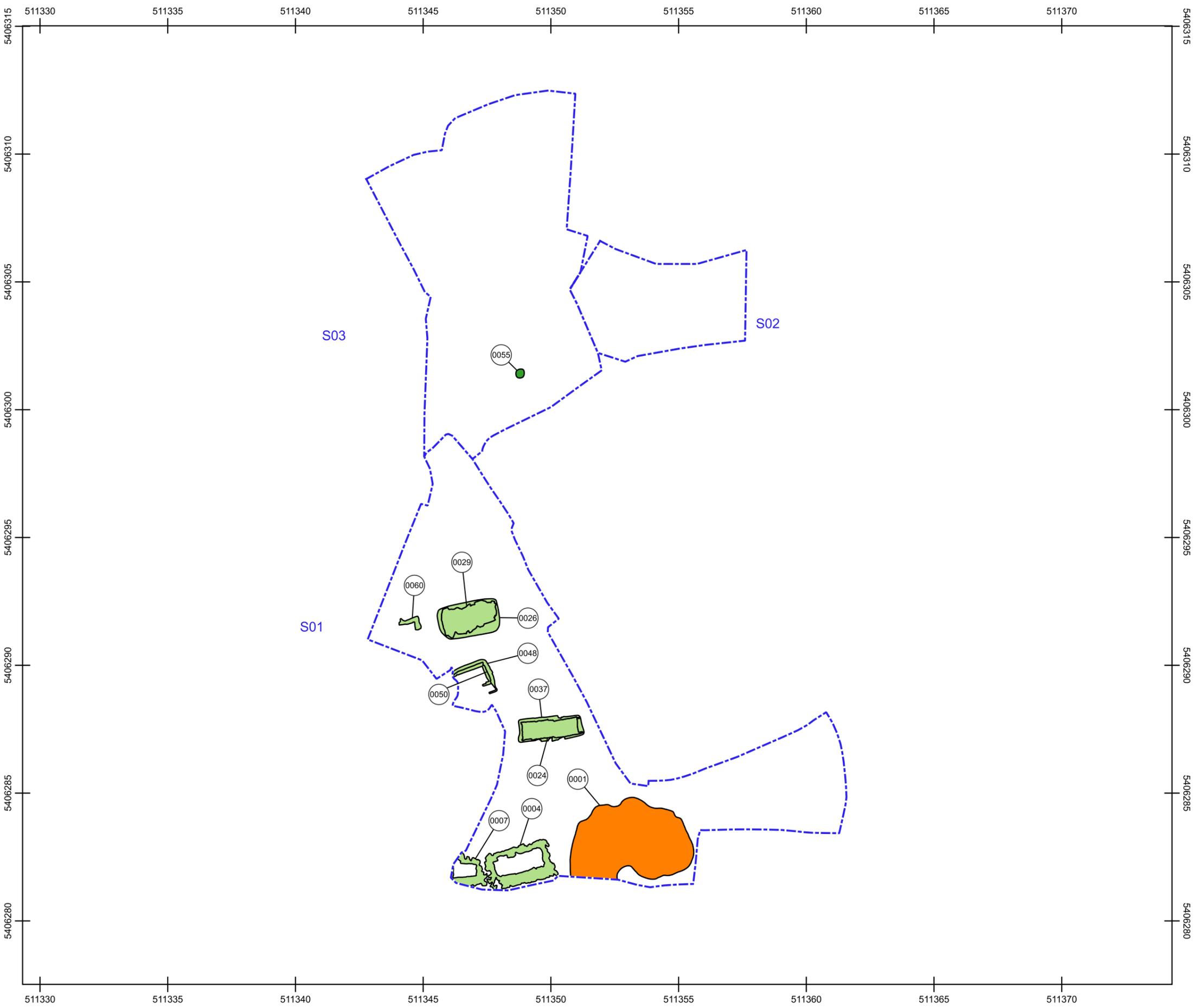
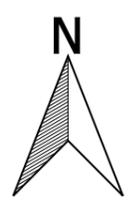
 Grabungsgrenze
 Befund



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2022_0689, Stuttgart-Feurbach,
 Kreis Stuttgart,
 "Stuttgarter Str. 144/Burgenlandstr. 115"

Maßstab (bei DIN A3): 1:150
 Anhang 04: Phasenplan
 Schnitt(e): 01-03
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.26.2-Buenos Aires
 Bearb.: S. Weise, Datum: 31.01.2023

-  Grabungsgrenze
-  Frühmittelalter
-  Mittelalter
-  Unbestimmt



Anhang 05: Fundliste

Fund	Schnitt	Planum	Profil	Befund	Material	Warenart/Bezeichnung/ Objektyp	Partie	Anzahl	Datierung	Bemerkung	Rest.?	Datum
1	01	01	-	0010	Keramik	handgemachte Ware	WS	1	metallzeitlich unbestimmt	Grab 5	Nein	17.11.2022
2	01	01	-	0014	Baukeramik	Dachziegel	-	6	Späte Kaiserzeit	Grab 4	Nein	03.11.2022
3	01	04	-	0008	Glas	Perle	-	1	Frühmittelalter	Grab 2	Nein	04.11.2022
4	01	04	-	0008	Glas	Hohlglas	-	1	Späte Kaiserzeit	Grab 2, nahe Störung	Nein	04.11.2022
5	01	02	-	0005	Eisen	Messer	-	0	Frühmittelalter	Grab 1	Nein	04.11.2022
6	01	02	-	0008	Eisen	Schnalle	-	1	Frühmittelalter	Grab 2	Nein	02.11.2022
7	01	03	-	0008	Kupferlegierung/ Bronze	Ring	-	1	Frühmittelalter	Grab 2	Nein	03.11.2022
8	01	04	-	0008	Eisen	Messer	-	2	Frühmittelalter	Grab 2	Nein	04.11.2022
9	01	04	-	0008	Eisen	Nagel	-	0	Frühmittelalter	Grab 2	Nein	04.11.2022
10	01	01	-	0010	Eisen	unbestimmt	-	0	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	08.11.2022
11	01	01	-	0010	Eisen	unbestimmt	-	1	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	09.11.2022
12	01	02	-	0010	Eisen	unbestimmt	-	1	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	10.11.2022
13	01	02	-	0010	Eisen	Messer	-	1	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	10.11.2022
14	01	02	-	0010	Eisen	unbestimmt	-	0	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	10.11.2022
15	01	02	-	0010	Eisen	Nagel	-	0	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	10.11.2022
16	01	01	-	0012	Eisen	Nagel	-	0	Frühmittelalter	Grab 3	Nein	28.10.2022
17	01	02, 03	-	0025	Eisen	Messer	-	1	Frühmittelalter	Grab 3	Nein	07.11.2022
18	01	02, 03	-	0025	Eisen	unbestimmt	-	0	Frühmittelalter	Grab 3	Nein	07.11.2022
19	01	03	-	0025	Eisen	Messer	-	1	Frühmittelalter	Grab 3	Nein	08.11.2022
20	02	04	-	0025	Eisen	Messer	-	0	Frühmittelalter	Grab 3	Nein	09.11.2022
21	01	03	-	0030	Kupferlegierung/ Bronze	Niete	-	1	Frühmittelalter	Grab 4	Nein	07.11.2022
22	01	02	-	0053	Eisen	Nagel	-	1	Moderne (20. Jh.)	-	Nein	16.11.2022
23	01	02	-	0000	Eisen	unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	-	Nein	17.11.2022

Fund	Schnitt	Planum	Profil	Befund	Material	Warenart/Bezeichnung/ Objektyp	Partie	Anzahl	Datierung	Bemerkung	Rest.?	Datum
24	02	-	-	0000	Eisen	Nagel	-	2	metallzeitlich unbestimmt	-	Nein	16.11.2022
25	03	01	-	0000	Kupferlegierung/ Bronze	unbestimmt	-	1	metallzeitlich unbestimmt	Geo-Profil O	Nein	22.11.2022
26	03	01	-	0000	Eisen	unbestimmt	-	2	metallzeitlich unbestimmt	SH Geo- Profil	Nein	22.11.2022
27	01	02	-	0033	Knochen	Menschenknochen	-	0	Frühmittelalter	Grab 1	Nein	07.11.2022
28	01	03	-	0031	Knochen	Menschenknochen	-	0	Frühmittelalter	Grab 2	Nein	04.11.2022
29	01	04	-	0039	Knochen	Menschenknochen	-	0	Frühmittelalter	Grab 3	Nein	09.11.2022
30	01	04	-	0035	Knochen	Menschenknochen	-	0	Frühmittelalter	Grab 4	Nein	07.11.2022
31	01	02	-	0041	Knochen	Menschenknochen	-	0	Frühmittelalter	Grab 5	Nein	11.11.2022
32	01	03, 04	-	0051	Knochen	Menschenknochen	-	0	Frühmittelalter	Grab 6	Nein	17.11.2022
33	01	01	-	0010	Tierknochen	unbestimmt	-	2	metallzeitlich unbestimmt	Grab 5	Nein	07.11.2022